

1933  
ENHOF-PIELE  
Tende  
gend

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegpreis bei täglich zweimaliger Belegung monatlich RM. 8.20 (einschließlich 10 Wp. für Zustellung), durch Postweg RM. 8.50 (einschließlich 56 Wp. Postgebühr ohne Zustellungsgebühr) bei besonderem nachweislichem Bedarf. Einzelnummer 10 Wp.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Wagenbreite: 80 mm breite Druckgröße 85 Wp., auswärts 40 Wp. Witzig und Wobalte nach Kartl. Familienanzeigen und Stellenangebote ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 30 Wp. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schlußsätze werden nicht aufbewahrt.

## Die Reform der deutschen Kreditpolitik

### Schacht über das neue Reichsbankgesetz

Berlin, 27. Okt. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Reichsbank, die über die Änderung des Bankgesetzes zu beschließen hatte, führte Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur offenen Marktpolitik folgendes aus:

Verglichen mit der Notenbankgesetzgebung anderer Länder war das bisherige Reichsbankstatut außerordentlich eng gefasst. Wohl konnte die Reichsbank Lombarddarlehen auf gewisse Wertpapiere geben, aber diese Lombarddarlehen konnten nicht Gegenstand der Notendeckung bilden, so daß die Ausdehnung des Lombardverkehrs in den sonstigen Mitteln der Reichsbank ihre engen Grenzen fand. Die sogenannte sekundäre Notendeckung, also die nicht metallische Deckung, war auf die Handelswechsel beschränkt.

Wir finden diese Begrenzung bei fast keiner ausländischen Notenbank.

Bei den meisten der ausländischen Notenbanken fehlt der Begriff der sekundären Deckung überhaupt, und nur die metallische Deckung bis zu einem gewissen Prozentsatz ist gesetzlich vorgeschrieben. Bei der Bank von England und bei der Federal-Reserve-Bank von New York machen die Anlagen in Wertpapieren, hauptsächlich in Regierungsanleihen, Staatsanleihen und Schuldscheinen, ein wesentliches der Wechselanlagen aus, aber auch die Notenbanken in Frankreich, Italien, Schweden und Japan sind alle ermächtigt, Regierungs- und ähnliche Anleihen teils direkt anzukaufen, teils zu beleihen. Die Schrumpfung der Umsätze, die infolge der Weltwirtschaftskrise nicht nur auf dem deutschen, sondern auch auf dem Weltmarkt eingetreten ist, hat nun ganz erheblich dazu beigetragen, daß das in normalen Zeiten anfallende Volumen an Handelswechseln ganz erheblich zurückgegangen ist.

Diese beiden Faktoren sind der wesentliche Grund dafür gewesen, daß mit der Bankenkrise vom Sommer 1931 die Reichsbank notgedrungen Wechsel bereinnehmen mußte, die keine Handelswechsel mehr waren, sondern künstlich hergestellte Finanzwechsel. Ich verrate hier kein Geheimnis, und wünsche auch gar keines daraus zu machen, daß auch heute noch ein sehr erheblicher Teil des Reichsbankportefolios aus deutschen Finanzwechseln besteht. Ich bin zwar, als ich diese Behauptung vor genau zwei Jahren aufstellte, von der damaligen Regierungspresse gestempelt worden, aber

die nationalsozialistische Regierung ist erkenntlicherweise stark genug, um nicht gegen die Wahrheit, sondern im Einverständnis mit der Wahrheit kämpfen zu können.

Hätte die Reichsbank zu jener Zeit schon die ihr jetzt gegebene Vollmacht gehabt, so wären eine Reihe von Hilfskonstruktionen, die man damals machen mußte, voraussichtlich überflüssig gewesen, und die Hilfsleistung der Reichsbank wäre sicherlich in organischerer Form vor sich gegangen. Die neue gesetzliche Regelung gestattet also der Reichsbank, in erheblich organischerer Weise den Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden.

Das Schwergewicht des Geld- und Kreditmarktes hat sich durch die krisenhafteste Entwicklung der letzten Jahre erheblich verlagert. Wer die Wochenandresse der Reichsbank verfolgt, muß immer wieder auf die Erscheinung stoßen, daß trotz aller kurzfristigen Kreditansprüche der mannigfachen Stellen der

Notenumlauf der Reichsbank relativ gleichgeblieben ist.

Und in einem Augenblick, wo die ganze Welt immer wieder schreit, daß Deutschland einer Inflation entgegensteht, ergibt der statistische Nachweis, daß zwar in Frankreich, Belgien, Schweiz, Holland und den Vereinigten Staaten der Zahlungsmittelumsatz zum Teil nicht unwesentlich höher liegt als am Ende des Jahres 1929, daß aber in Italien und in Deutschland das Gegenteil der Fall ist. Es zeigt sich jedenfalls, daß die

Kapitalbildung und die Finanzierungsverhältnisse innerhalb der deutschen Wirtschaft genügend zureicht, um die Notenbank vor einer ungebührlichen Finanzspruchnahme zu bewahren.

Jedoch ist es kein wünschenswerter Zustand, daß ein so erheblicher Teil der volkswirtschaftlichen Finanzierung sich lediglich kurzfristig abspielt. Es wird deshalb die Aufgabe einer sorgfältigen Notenbankpolitik sein müssen, dahin zu wirken, daß ein Teil dieser sich ständig erneuernden kurzfristigen Finanzierung in den langfristigen Geldmarkt niedergelegt wird.

Dies sprechen zwei Momente mit: einmal das Moment des Vertrauens, und zweitens das Moment der Technik. Was das Vertrauensmoment anlangt, so läßt sich mit Genugtuung feststellen,

daß die Stabilität der nationalsozialistischen Regierung und die Stabilität der von ihr betriebenen Wirtschaftspolitik die größte Gewähr für die Sicherheit langfristiger Anlagen bildet.

Die Maßnahmen der Reichsregierung sind dahin gegangen, vereinigte Verhältnisse für die Zukunft zu schaffen und die Abschreibung der Verluste zu ermöglichen. Diesem Ziel dient in erster Linie das Gesetz über die Kommunala

umschuldung. Dieses Gesetz bietet dem Gläubiger an Stelle einer höher verzinslichen, aber unsicheren Forderung eine etwas niedriger verzinsliche, aber durchaus gesicherte Forderung. Es taugt gleichzeitig diese eingetragenen Forderungen dadurch auf, daß sie bei der Reichsbank jederzeit lombardierbar gemacht worden sind.

Die Neuregelung des Bankgesetzes greift nun das Problem von dem zweiten Punkt, von der Technik aus, an, indem es die Reichsbank in den Stand setzt, für eine gewisse Stabilität des Kursniveaus der festverzinslichen Wertpapiere Sorge zu tragen.

Dadurch wird gleichzeitig ein weiteres Moment des Vertrauens in den Markt hineingetragen.

Plötzliche Ueberraschungen und Kurseinbrüche auf den festverzinslichen Markt sollen in der Zukunft die Reichsbank auf der Wacht finden und den Inhaber der festverzinslichen Wertpapiere von überhöhten Ankaufverläufen abhalten. Das soll selbstverständlich nicht heißen, daß nun die Reichsbank das einmal bestehende Kursniveau gewissermaßen garantiert. Die langfristigen Schwankungen, die auf jeden Kapitalmarkt zu finden sind, werden selbstverständlich auch durch die Reichsbank nicht abgefaßt werden. Insbesondere möchte ich hier gleich erwähnen, daß die Herrschaften, die die letzten Wochen vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes dazu benutzt haben sollten, um die Renten zur Annahme von Kursgewinnen spekulativ vorzukaufen, keinesfalls zu erwarten brauchen, daß ihnen die Reichsbank von morgen ab diese Kursgewinne sicherzustellen hilft.

Kurzfristige Spekulationen auf dem Rentenmarkt werden nach wie vor nicht Gegenstand unserer Fürsorge sein.

Aber durch eine pflegliche Behandlung des Marktes auf längere Sicht glauben wir, den Boden nicht berellen zu können, der das Hinüberfließen von Beträgen aus den kurzfristigen in den langfristigen Markt ermöglicht und fördert.

Eine direkte Kreditgewährung an das Reich oder andere öffentliche Körperschaften seitens der Reichsbank kommt auch in Zukunft nicht in Frage.

Das wäre keine Politik des offenen Marktes, sondern eine Politik des geheimen Privatbüros. Wir wissen ganz genau, daß es auch in Zukunft nicht selten wird an unkeuschen Anträgen in dieser Richtung — nicht etwa von Seiten der Reichsregierung, sondern von allerhand außenstehenden unverantwortlichen Stellen, die ihre Namen gern mittels der Notentresse in die Zeitgeschichte einprägen möchten. Die Reichsbank weiß sich aber mit der Reichsregierung völlig darin einig, daß solche dilettantischen Versuche nur dazu beitragen können, den Kapitalmarkt ungünstig zu beeinflussen und daß sie deshalb abzulehnen sind.

Erfreulicherweise mehrten sich die Anzeichen dafür, daß unser Wirtschaftslieben durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung eine nicht künstliche, sondern organisch wachsende Belebung erfährt. Wenn wir diese Belebung durch eine organische Pflege des Kapitalmarktes unterstützen, so wird darin die Arbeitslosigkeit nicht liegen, daß wir den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht vorübergehend, sondern für die Dauer gewinnen werden. Diesem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat die heutige Ergänzung des Bankgesetzes eine neue Waffe geschenkt. Wir werden diese Waffe zu gebrauchen wissen.

(Siehe auch Börsen- und Handelsteil)

## Das französische Kabinett Sarraut

### Boncour Außen-, Daladier Kriegsminister

Paris, 26. Oktober. Nachdem Sarraut in den späten Abendstunden dem Präsidenten der Republik, Lebrun, seine Bereitschaft, die Kabinettsbildung zu übernehmen, endgültig mitgeteilt hatte, kehrte er in das Kriegsministerium zurück, wo er die Verhandlungen mit den Kandidaten für sein Kabinett und verschiedenen befreundeten politischen Persönlichkeiten bis in die Nacht hinein fortsetzte. Erst um 1 Uhr wurde nachstehende Liste des neuen Kabinetts mitgeteilt:

- Ministerpräsident und Kriegsminister: Sarraut;
- Außenminister und Vizepräsident: Daladier;
- Justizminister: Paul Boncour;
- Finanzminister: Georges Bonnet;
- Gesundheitsminister: Abel Gardey;
- Innerminister: Chaumepey;
- Kriegsminister: Daladier;
- Luftfahrtminister: Pierre Cot;
- Landwirtschaftsminister: Queuille;
- Wohnsminister: Ducos;
- Minister für öffentliche Arbeiten: Paganon;
- Unterrichtsminister: de Monzie;
- Kolonialminister: Pietri;
- Arbeitsminister: Fro;
- Handelsminister: Jacques Stern;
- Gesundheitsminister: Lisbonne;
- Handelsminister: Laurent Eynac;
- Minister für Post und Telegraph: Lilius.

### Nur eine Übergangslösung

Berlin, 27. Oktober. Das innerhalb des klassischen Zeitraums von drei Tagen gebildete Kabinett Sarraut unterscheidet sich in seiner Zusammensetzung nur wenig von seinem Vorgänger. Vor allem kehrt Daladier selbst wieder, wenn auch nicht, wie angenommen worden war, mit dem neuen Amt des Außenministers, sondern mit dem Portefeuille des Kriegsministers, das er bisher schon inne hatte. Außenminister ist trotz aller Anfeindungen von den mittleren und rechtsstehenden Gruppen wieder Paul

### 61. Mann durch Messerliche tödlich verletzt

Dels (Schl.), 26. Oktober. In Mallers (Kreis Dels) wurde der 61. Mann Fleischergeselle Walther Doktor von dem Gelegenheitsarbeiter Kurt Gerber nach einem kurzen Wortwechsel tödlich angegriffen und durch Messerliche schwer verletzt. Ihm wurde die Wirbelsäule verletzt, so daß er sofort am ganzen Körper gelähmt war. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Täter wurde verhaftet.

### Polnischer Böbel bombardiert deutschen Dampfer

Bromberg, 27. Oktober. Der aus Danzig kommende deutsche Flugdampfer „Helmut“ mit drei Schleppplänen, der in der Richtung nach der Oder durch Bromberg fährt

wollte, mußte an der Stadtbücke eines Verkehrshindernisses wegen halten. Als die Vorübergehenden bemerkten, daß der Dampfer die schwarzweiße Flagge trug, versuchten sie, die Flagge herunterzuziehen. Die Schiffsmannschaft war gezwungen, die Flagge einzustechen. Die Menschenmenge begleitete jedoch den Dampfer auf seiner Weiterfahrt. Als der Dampfer den Stadtrand erreicht hatte, wickelte die Mannschaft die Flagge von neuem.

Da aber letzte ein Steinhaue ein, der die Bordwände des Dampfers beschädigte, und durch den viele Schiffe eingeklagert wurden.

Die Bromberger polnische Presse, die heute über diesen Vorfall kurz berichtet, nennt die Tatsache, daß der deutsche Flugdampfer, den internationalen Schiffsbräuden entsprechend, die Danzigerflagge trug, eine „fremde Provokation der Deutschen“ und sagt hinzu, daß Polen derartige Herausforderungen niemals dulden dürfe.

ische  
theater  
nhaus  
Anrecht A  
Oktober  
Der  
angelmann  
Schauspiel  
Wilhelm Kirsch  
ler: Stürzler  
Badler  
Stötzner  
Jung  
Plaschke  
Tascher  
Traxner  
Schmalzauer  
Büsser  
Eybisch  
ch 1/11 Uhr  
2001-3000  
21-19000  
m. Sbd. De  
s. Sg. Tuandol  
Turdandol  
spielhaus  
Anrecht  
od in Gent  
uspiel v. Friedr.  
hreyvogel  
Verdea  
Gusser  
Posta  
Raiser  
Hollmann  
Goldens  
Ziegler  
Schmider  
Passe  
Hilfshelmscherg  
Farrich  
v. Kutterkamp  
Decari  
Ostwald  
1/11 Uhr  
Sbd. Coriolanus,  
in Genl. Ma  
as Kind  
Theater  
große Chance  
Volksoper  
Siller u. H. Lorenz  
v. H. H. Lorenz  
H. H. Lorenz  
Olgen  
Kerstin  
Wermuth  
Reyde  
Jähnic  
Günth  
n  
Will  
Rubbeck  
gegen 1/11 Uhr  
die große Chance  
dienhaus  
Pedro  
soll hängen  
von Hymnisch  
ad Hartlaub  
Jung  
Friedler  
v. Smelding  
Wolff  
Friedrich  
Wolff  
Höllberg  
Dohnberg  
ende 1/11 Uhr  
B. 4201-4600  
5301-15100  
Pedro soll hängen  
denztheater  
is dir allein auf  
nein  
Insel  
v. Ralph Benatzky  
Lucas a. G.  
Stahlberg  
Wolff  
Meicher  
Hattar  
Kleber  
Eckart  
Wilder  
Ullrich  
ende 1/11 Uhr  
Mit dir allein auf  
einamen Insel  
Theater  
Jossene Vorstellung  
1/11 Uhr  
v. Viktorie u. ihr Haus  
1/11 Uhr  
v. Viktorie u. ihr Haus  
1/11 Uhr  
v. Viktorie u. ihr Haus



# Zorgler bestreitet, Lubbe gefannt zu haben

## Widerprüfungen im Reichstagsbrandprozess

Welpala, 27. Okt. Als erster Zeuge des 25. Verhandlungstages des Reichstagsbrandprozesses wird Landesbetriebsstellenleiter Krower, Ring (Dachau), vernommen, der zusammen mit Karwath und Frey am Nachmittag des 27. Februar im Reichstagsgebäude war. Der Zeuge schildert eingehend die Begegnung mit Zorgler

und erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, wer der erste Begleiter Zorglers gewesen sei, von der Lubbe.

**Vors.**: Das halten Sie auch heute noch aufrecht. Zeuge: Jawohl! Ueber den zweiten Begleiter Zorglers kann der Zeuge nichts Bestimmtes sagen. Er betont aber, daß weder Dr. Neubauer, noch der Journalist Dehne in Frage komme.

Der Vorsitzende läßt nunmehr von der Lubbe vor den Richtertisch führen und fordert ihn wiederholt eindringlich auf, den Kopf zu heben. Lubbe reagiert jedoch nicht auf die Aufforderung. Der Zeuge muß sich hinunterbeugen, um dem Angeklagten ins Gesicht sehen zu können. Er sagt dann: Das ist der Mann. Die Frage des Vorsitzenden, ob auch kein Irrtum möglich sei, wird von dem Zeugen verneint.

**Auf weitere Fragen des H. Dr. Sad** bekundet Krower, daß er bei der Begegnung mit Zorgler irgendeinen Anwalt noch nicht beobachtet habe, als aber nach dem Bekanntwerden des Brandes Karwath sagte, Zorgler müsse dahinterstehen, habe er gemeint: Ja, du kannst recht haben. — **Angef.**: Zorgler: Nach der Vernehmung der Zeugen Karwath, Frey und Krower möchte ich erklären, und ich betone ausdrücklich, daß diese Erklärung der reinen und lauterer Wahrheit entspricht:

Ich bin niemals, auch nicht am 27. Februar 1933, mit einem Mann namens van der Lubbe selbst hier durch diesen Gang gegangen.

Ich habe auch niemals von der Lubbe vor Dienstag, dem 28. Februar, vormittags 11 Uhr, gesehen oder gesprochen. Ebenfalls hat ein Mann dieses Namens mit mir zusammen jemals im Vorraum dieses Saales gesprochen. Ich habe Popoff erst im Laufe der Voruntersuchung kennen gelernt. Dichte meine Erklärung entspricht der reinen und lauterer Wahrheit.

**Vorsitzender**: Sie haben die bestimmte Erklärung des Angeklagten Zorgler gehört.

**Zeuge Krower**: Ich halte meine Aussage aufrecht.

Dimitroff ruft dem Zeugen Krower sehr erregt zu: Ich glaube nicht, daß Sie in der Brandnacht nach Mitternacht ausgeht haben, sondern Sie sind erst am nächsten Morgen auf andere Veranstaltung erschienen. — Der Vorsitzende ersucht Dimitroff, sich zu nähern. H. Dr. Sad weist darauf hin, daß es in dem Vernehmungsprotokoll des Zeugen Krower heiße, der erste Begleiter Zorglers versuchte auszuflüchten, sich hinter Zorgler zu verstecken. Darüber habe der Zeuge heute nichts gesagt. Krower erwidert, er habe heute bestritten, daß der Begleiter Zorglers hinter diesem gedeckt einherginge. Diefen damaligen Eindruck, daß der Mann sich hinter Zorgler verstecken wollte, erhalte er heute nicht mehr aufrecht.

Der Oberstaatsanwalt fragt den Zeugen, ob er Zorgler und van der Lubbe bei der Begegnung als zusammengehörig angesehen habe. Der Zeuge bejaht das. H. Dr. Sad stellt einen Beweisanspruch, zwei frühere Praktikanten der SPD, als Zeugen zu laden, die in der Art des Ganges und der Antrittsrede eine gewisse Ähnlichkeit aufweisen sollen. Der Oberstaatsanwalt ersucht um Ablehnung des Anspruchs. Der Angeklagte Dimitroff stellt dem Zeugen mehrere Fragen über die Lage der Arbeiter in der Nationalsozialistischen Bewegung, ob er wisse, daß in Deutschland Nationalsozialisten illegal und unangewandelt wohnen und daß nationalsozialistische Aktivitäten von Wien aus mit falschen Pässen getrieben sind. Ihm, dem Angeklagten, wolle man nicht glauben, daß er als bulgarischer Kommunist in Deutschland für Bulgarien gearbeitet habe. Zeuge Krower mit erhobener Stimme:

Es ist wohl ein Unterschied, ob man als Deutscher in einem deutschen Lande für seine deutsche Sache

kämpft, aber ob man als Ausländer das deutsche Volkrecht mißbraucht.

Der Vorsitzende weist die Fragen Dimitroffs als nicht zur Sache gehörig zurück und droht ihm mit der Entziehung des Fragerechtes. Es wird dann Frau Baumgart, eine Angestellte des Stenographenbüros des Reichstags, als Zeugin vernommen. Sie erklärt, sie habe durch die Glaswände einer Telefonzelle genau beobachtet, wie am Nachmittag des 27. Februar der ihr genau bekannte Abgeordnete Dr. Neubauer auf einem Belegstapel im Vorraum zum Hausballsaal gesehe habe, während sich Zorgler von einer Dame verabschiedete. Danach habe sich Zorgler auf das Ledersofa neben Dr. Neubauer gesetzt und sich mit diesem unterhalten. Dr. Neubauer habe bei diesem Gespräch einen dunklen Hut und Mantel getragen. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt die Zeugin entschieden, daß eine Vernehmung von Neubauer mit Popoff ausgeschlossen sei.

Darauf tritt eine Mittagspause ein.

Nach der Pause verkündet der Vorsitzende als Beschluß des Senates, daß die von Dr. Sad beantragten Zeugen geladen werden sollen. Der nächste Zeuge ist

der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Neubauer.

Er kann sich nicht mit Bestimmtheit erinnern, am Nachmittag des 27. Februar zusammen mit Zorgler auf dem Sofa im Vorraum des Hausballsaales gesehe zu haben. Die Angelegenheit läge jetzt acht Monate zurück, und diese Frage werde jetzt zum erstenmal an ihn gerichtet. Er könne nur bekunden, daß er höchstwahrscheinlich dort an dem fraglichen Tage gesehe habe, weil er mit Zorgler viel zu sprechen hatte. Auf eine bestimmte Situation könne er sich jedoch nicht festlegen. **Vors.**: Haben Sie damals Karwath gesehen? Zeuge: Ich kann mich nicht daran erinnern. **Vors.**: Karwath, Frey und Krower sollen vordeliegenden sein, und es soll ein gegenseitiges Ansehen und eine Hebung von Zorgler erfolgt sein, weshalb Sie so angefaßt wären. Zeuge: Ich erinnere mich nicht daran. Reichsanwalt Parisius weist darauf hin, daß die erstmalige Vernehmung Dr. Neubauers im September nicht durch Verschulden der Untersuchungsbehörden so spät erfolgte,

sondern weil sich der Zeuge mehrere Monate unter Vernehmung falscher Papiere verborgen gehalten hat.

H. Dr. Sad fragt den Zeugen, ob er es für möglich halte, daß man den zeitweise im kommunistischen Archiv beschäftigten Studenten Perli mit van der Lubbe verwechseln könnte. Der Zeuge erwidert, er habe bisher Lubbe nur in einer so gebildeten Haltung gesehen, daß das Gesicht nicht zu erkennen war. Der Vorsitzende läßt wiederum von der Lubbe vor den Richtertisch treten. Er ersucht ihn wiederholt in lautem Tone, den Kopf hochzuheben und den Zeugen anzusehen. Van der Lubbe hebt schließlich nach langem Hören den Kopf ein paar Zentimeter höher als sonst. Zeuge Dr. Neubauer: Eine starke Ähnlichkeit zwischen van der Lubbe und Perli finde ich in der Augenpartie; auch die Backen- und Perli sind ähnlich hervorstechend wie bei van der Lubbe, während mir die untere Gesichtspartie allerdings stark abzuweichen scheint. Der Oberstaatsanwalt erklärt, er halte es nicht für ausgeschlossen, daß man des Studenten Perli habhaft werden könne. Er werde ihn dann als Zeugen vordeliegen lassen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung an)

## Die Warschauer Universität aufgelöst

Berlin, 26. Oktober. Die Berliner Blätter melden, daß die Warschauer Universität auf Grund der blutigen Zwischenfälle am Mittwoch, wobei ein Student getötet und unzählige weitere verletzt wurden, von der Regierung aufgelöst worden. Sämtliche Professoren der Universität wurden pensioniert. Der Rektor der Warschauer Universität, Stanislaus Biontowski, wird vor Gericht gestellt werden, weil er es unterlassen hatte, die Polizei herbeizuholen. Die Auflösungsverfügung wird mit einem vor zwei Monaten erlassenen Geleß der Regierung begründet.

## Die Einheitsliste für die Reichstagswahl

Nach Hugenberg unter den Spitzenkandidaten  
Berlin, 27. Oktober. Am Donnerstag ist bei den Reichstagswahlen die Einheitsliste für die Reichstagswahl am 12. November eingereicht worden. Es handelt sich dabei, wie bereits angekündigt, um einen einheitlichen Wahlkreis, der alle Wahlkreise, die vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gebildet werden. Auf 1. Reichstagswahlkreis sind folgende Kandidaten aufgeführt: 1. Reichstagsminister Dr. Wilhelm Frick, 2. Reichstagsminister Hermann Göring, 3. Reichstagsminister Dr. Joseph Goebbels, 4. Reichstagsminister Dr. Franz Glött, 5. Reichstagsminister Dr. Walter Darré, 6. Reichstagsminister Franz Seidler, 7. Reichstagsminister Franz Seldner, 8. Reichstagsminister Dr. Alfred Degenberg.

Selbstverständlich sind, wenn auch auf den Stimmzetteln nur die obigen 10 Namen in allen 80 Wahlkreisen gleichmäßig gedruckt erschienen, überall ausreichend weitere Kandidaten genannt worden. Schon die 10 Spitzenkandidaten, die ja in sämtlichen Wahlkreisen gewählt werden können, das Mandat jeweils nur in einem Wahlkreis annehmen. Es ist bisher nicht bekannt, ob die gesamte Kandidatenliste vor der Wahl veröffentlicht wird, oder ob man nach Vollzug der Wahl erst, wie die Wahlgänge dies erlauben, die Namen der Kandidaten, die die Wahlkreise in den einzelnen Wahlkreisen das Mandat annehmen werden, bekannt gemacht werden. Es lassen sich zur Stunde daher auch nicht mit Sicherheit sagen, ob noch mehr Persönlichkeiten aus der ehemaligen Deutschen Nationalen Volkspartei und ob geeignete Repräsentanten der ehemaligen Zentrumspartei bzw. der Deutschen Volkspartei mit auf der ausführlichen Kandidatenliste aufgeführt sein werden.

In unterrichteten Kreisen läßt man, daß dies ebenfalls für die ehemalige Deutsche Nationale Volkspartei und die ehemalige Zentrumspartei bejaht werden könne.

Die einheitliche Reichsliste ist in ihrer endgültigen Zusammenfassung bisher noch nicht bekannt. Der letzte Termin für die Einreichung der Reichsliste ist ja auch erst der kommende Sonntag, der 29. Oktober.

## Preussisches Ausführungsgesetz zum Erbhofgesetz

Berlin, 27. Oktober. Die der Künftigen Preussischen Verfassung mitteilend, verabschiedete das Staatsministerium das preussische Ausführungsgesetz zum Erbhofgesetz. Das Gesetz ist in der Bundesgesetzsammlung veröffentlicht, das als einziges preussisches Rechtsmittelgesetz in Erbhofangelegenheiten entscheiden wird. Das Gesetz hat seinen Sitz in Celle.

## Großes Zusatzkontingent für Margarine

Berlin, 27. Oktober. In Anbetracht der infolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit seit einiger Zeit zu beobachtenden Steigerung des Fettverbrauchs hat sich der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veranlaßt gesehen, der Margarine-Industrie für die zweite Hälfte des Oktober ein Zusatzkontingent von 60000 Zentner zu bewilligen. Es ist damit zu rechnen, daß auch für die erste Hälfte des November ein gleiches Zusatzkontingent erforderlich werden wird.

Die Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung sind infolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Januar 1933 um annähernd 10 Millionen, im September um 61,3 Millionen RM. gestiegen und haben damit alle Monatsaffären der Jahre 1932 und 1933 überschritten.

## Rachow 1. Nov.

26. Okt. Hausschlachtfest im Berghof Raupennest  
mit buntem Abend und deutschem Tanz. Herrliche Fahrt durch die schönsten Herbstlandschaften. Abfahrt Sonnabend 18.30 Uhr. Hst. Ostbau, Wiener Platz. Preis 1 einisch. Schlachtesse und 1 Becher Glanzweiss RM. 5.—. Anmeldungen sofort erbeten an KVG-Bez.-Leitung Dresden, Prager Str. 31, Hst. Ostbau, Rai 2481

## Su Robert Volkmanns 30. Todestag

Am 30. Oktober 1933 werden es fünfzig Jahre, daß der Tonkünstler Robert Volkmann in Budapest gestorben ist. Damit ist Veranlassung gegeben, sich an eines der stärksten Talente zu erinnern, die neben Brahms im Stile nachklassischer Romantik schufen. Man wird die reichen Schätze seines Schaffens neuerdings daraufhin ansehen müssen, was für uns davon wieder mehr als bisher lebendig werden kann. Denn Volkmann gehört zu den Triebkräften des Kulturlebens bedachte Zeit, wie die unsere, sehr in Rechnung ziehen muß, um den ganz großen Reichtum auch ihre würdigen Gefolgsmänner an die Seite stellen zu können.

Volkmanns Musik bildet so etwa das Verbindungsglied zwischen der Kunst von Robert Schumann und der von Johannes Brahms. Mit beiden Brahms im Stile nachklassischer Romantik schufen. Man wird die reichen Schätze seines Schaffens neuerdings daraufhin ansehen müssen, was für uns davon wieder mehr als bisher lebendig werden kann. Denn Volkmann gehört zu den Triebkräften des Kulturlebens bedachte Zeit, wie die unsere, sehr in Rechnung ziehen muß, um den ganz großen Reichtum auch ihre würdigen Gefolgsmänner an die Seite stellen zu können.

Die Musikpflege in Zahlen hat besonderen Anlaß, sich Volkmanns und seines Schaffens wieder zu erinnern, denn der Meister wurzelt in schärfstem Heimatboden. Als Rantenerlöhn in Vommahls am 6. April 1815 geboren und in Vaterhaus schon zur Musik vorgebildet, wurde er auf dem Konservatorium zu Freiberg durch August Ferdinand dem Komponistenberuf endgültig zugeführt. So knüpfte Robert Volkmann in den dreißiger Jahren in Weipala, durch Mendelssohns und Schumanns Vorbild befruchtet, dann freilich führte ihn sein Lebensweg ins Ausland, zuerst kurze Zeit nach Prag, und weiterhin 1842 nach Budapest, wo er seine Lebensstellung fand und nun, von einem kürzeren Wiener Zwischenaufenthalt abgesehen, bis an sein Lebens-

ende über 40 Jahre wirkte. Er hat als Kompositionslehrer der Landesmusikakademie zu Budapest. Diese endgültige Niederlassung in Ungarns Hauptstadt konnte natürlich nicht ganz ohne Einfluß auf den Stil seines Schaffens bleiben. So spielen in manches seiner Werke Eigentümlichkeiten der ungarischen und auch slavischen Volksmusik herein. Aber sie geben nur eine äußere pikante Färbung ab, ohne den Geist zu berühren. Dieser blieb bei Volkmann immer deutsch. Und so hat er selbst auch stets den geistigen und persönlichen Verkehr mit der deutschen Heimat aufrechterhalten. Er stand beispielsweise auch in Frieschweil mit dem früheren Musikdirektor der „Dresdner Nachrichten“, Rudolph Hartmann. In einem Brief an ihn hat er eine wertvolle, ausführliche Erklärung seiner Duettenre „Richard III.“ gegeben.

In Dresden hat sein berühmtes Trio außerdem den Anlaß zur Gründung des Tonkünstlervereins gegeben. Und das kam so: im Hause des bekannten neudeutschen Musikchriftstellers Richard Pohl pflegten sich Dresdner Kapellmitglieder, darunter der Violinist Niccius und der Cellist Kunmer, zum Kammermusikspielen zusammenzufinden. Eines Abends spielten sie nun dort auch das B-Moll-Trio von Volkmann und begeisterten sich so daran, daß sie beschlossen, einen Verein zur Pflege des Kammermusikspiels in Dresden ins Leben zu rufen. Das geschah wenige Monate später, und damit war der Dresdner Tonkünstlerverein geschaffen.

Er hat darum auch in diesen Tagen das Gedenken an Volkmann mit seinem Patenwert gefeiert. Mögen es ihm andere mit Werken anderer Art gleichen!

Dr. Eugen Schmitz.

## Kunst und Wissenschaft

### Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**  
Sonntag, den 29. Oktober, außer Anrecht, in neuer Einstudierung „Turandot“ von Puccini mit Maria Gebotari in der Titelpartie, Lorenz als Kalaf, Angela Kolinal (Liu), Haber (Timur), Schellenberg (Ping), Teller (Pang), Kristianson (Wong), Lange (Altoum), Teller (Mandarin), Neppach (Prinz), Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Schum; Chöre: Pempauer; Bühnenbild von Panto und Dalati; Trachten: Panto; technische Einrichtung: Brandl. Anfang: 7.30 Uhr. — Maria Gebotari, Lorenz, Schellenberg, Kristianson und Falke singen ihre Partien zum ersten Male.

Die Karten für den zweiten Teil des Opernreises 1933/34 werden von Montag, dem 18. bis mit Freitag, dem 17. November, an der Anrechtkasse des Opernhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr ausgegeben.

**Schauspielhaus**  
Die Karten für den zweiten Teil des Schauspielreises 1933/34 werden von Montag, dem 6. November, bis mit Freitag, dem 10. November, an der Anrechtkasse des Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr ausgegeben.

## Wochenplan der Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**  
Sonntag (29.): außer Anrecht, neu einstudiert: „Turandot“ (7.30 bis 10). Montag: Anrecht A: „Turandot“ (7.30 bis 10). Dienstag: Anrecht A: „Heldts“ (7.30 bis nach 9.45). Mittwoch (1.): außer Anrecht: „Der Toreador“, „Gianni Schicchi“, „Spielzeug“ (7.30 bis nach 10.30). Donnerstag: Anrecht A: „Turandot“ (7.30 bis 10). Freitag: Anrecht A: „Martha“ (8 bis gegen 10.30). Sonnabend: „Die Weisklinger von Nürnberg“, Schiller-Vorstellung — ausverkauft. (5 bis gegen 10). Sonntag (5.): außer Anrecht: „Carmen“ (7 bis 9.45). Montag (6.): außer Anrecht: „Turandot“ (7.30 bis gegen 10.45).

**Schauspielhaus**  
Sonntag (29.): außer Anrecht: „Tod in Genf“ (8 bis 10.30). Montag: Anrecht A: „Das Kind“ (8 bis 10.45). Dienstag: Anrecht A: „Coriolanus“ (7.30 bis nach 10.30). Mittwoch (1.): Anrecht A: „Das Leben ein Traum“ (8 bis 10.45). Donnerstag: außer Anrecht: „Tod in Genf“ (8 bis 10.30). Freitag: Anrecht A: „Am Himmel Europas“ (8 bis 10.30). Sonnabend: Anrecht A: „Tod in Genf“ (8 bis 10.30). Sonntag (5.): außer Anrecht: „Wilhelm Tell“ (7.30 bis 10.30). Montag (6.): Anrecht B: „Am Himmel Europas“ (8 bis 10.30).

++ Spielplan des Opernhauses vom 20. Oktober bis 6. November. Sonntag (20.): außer Anrecht (7.) 8 Uhr: „Die große Gänse“, Freitag (8.) 8 Uhr, Erbauung: „Rach — um Volant!“ „Die Wurzelschnecke“, Samstag (9.) 8 Uhr: „Rach — um Volant!“







# Glückliche Reise Herr Korff!

ROMAN von HARALD BAUMGARTEN

(13. Fortsetzung)

Als man sich an den kleinen Tisch verteilte hatte, warf Mißs seiner Tochter einen kurzen Blick zu. Sie erwiderte ihm mit einem wie zufälligen Seitenblick der Lider.

Michael, mitten in einem Gespräch über die letzten Davis-Cup-Spiele, fuhr ein wenig auf, als Mißs ihm jovial auf die Schulter schlug. „Das dir was zu sagen, Doui Romm an die Hand!“

Er stand auf, blinzelte zu Gloria hinüber, die ausgelassen mit einigen jungen Landsknechten lachte. Die Musik spielte einen Humbo. Gloria wiegte sich im Rhythmus des Tanzes in den Säulen.

Wills ging, ohne eine Antwort abzuwarten, zwischen den eng gestellten Tischen hindurch. Michael folgte ihm.

Die Barde lächelte kokett. Wills kippte einen Drink herunter. Fuhr sich mit dem Daumrücken über den Mund.

„Mit dem Delicatsch in Argentinien ist es nichts. Jeller glaubt nicht daran, daß sich ein Abbau überhaupt lohne. Das Resultat seiner Nachforschungen ist negativ. Großer Gwoner — dieser Bißar!“ Er lachte breit. Versteckte unter diesem Lachen seine Besorgnis, ob Michael die Sache so rubia hinnehmen würde, wie Gloria glaubte. Wenn man nur erst drüber war. Hauptfrage: Man bekam die Hacienda billig. Man konnte keine Rücksicht auf Michael nehmen.

Es war Michael, als läge er in Mißs' Blicken einen fremden Menschen. Diese harten, mitleidlosen Augen... Kein Muskel aufste in Korffs Gesicht, während er — wie vom blendenden Licht verblüht — Alexandra vor sich sah, ihre unerlöste Enttäuschung erfasste, die sie bei dieser Nachricht empfinden mußte.

Wills bestellte einen neuen Cocktail. „Müssen wir der Bekkerin schreiben, daß wir zurücktreten, Michael? Du hast dir doch, was sagst, die erste Hand ausgedungen, wie?“

„Dort trommelten Michaels Finger auf den Bartisch.“

„Du meinst, die Nachricht sei zuverlässig?“

„Neber alle Zweifel erhaben. Wenn Jeller nein sagt, falle ich die Hände weg. Für mich ist die Sache erledigt. Del fällt sowieso jeden Tag, solange Oxtexas läuft. Ich schreibe der Bekkerin morgen, daß wir zurücktreten.“

Das energische Sinn Michaels schob sich vor. „No — ich werde schreiben!“ Eine lange Weile sann er vor sich hin. Stelle sich Alexandra vor, wie sie den Brief öffnen würde... Rein — nicht diese Erinnerungen an jene Stunden, da er bei ihr in der Halle des Gutshauses Tresin gefessen hatte. Wie ihre Hoffnungen ausgeblüht waren — an jenem Abend... Ob er selbst nach Tresin fuhr, um es ihr mitzuteilen?

Ein zarter Arm legte sich um seinen Hals. „Du wollest doch mit mir tanzen, Michael?“ Gloria's Mundwinkel waren leicht herabgezogen. Ihre Augen baten.

Dölllich erhob er sich. Während er versuchte, Belangloses hinzusprechen, dachte er: Rein Del — kein Del... Er führte Gloria auf das Spielgelächte Parkett. Rechte mechanisch die Tanzschritte, die der Stowof verlangte. Und wieder bohrten die Gedanken. Wills lehnt das Geschäft ab. Dann natürlich —? Wills würde sich hüten, davon Abstand zu nehmen, wenn irgendwie die Möglichkeit bestünde, zu verdienen...

Järrlich drückte Gloria seine Hand. „Woran denkst du, Darling?“

Gewagungen lachte er. „Daddy hat mir eben erzählt, daß es nichts ist — mit dem Del in Argentinien.“

„Das hab' ich mir eigentlich gedacht. Du hast ja Bißaro gleich für einen Hochkapler gehalten. Macht das etwas aus?“

„Für uns nicht. Aber für die Baronesse. Sie hatte so große Hoffnungen. Es wird sie schwer niederdrücken.“

Rachemikla sah Gloria ihn an. Sie tanzte mit einer leidenschaftlichen Hingabe. Ihre Augen waren hart, doch ihre Stimme klang fröhlich und unbedrückert, wie immer. „Wir müssen morgen die Einladungen zu dem Ball verschicken, Michael!“ Nur zu gut merkte sie, daß seine Gedanken nicht bei ihr waren.

„Natürlich — natürlich!“ nickte er.

Gloria sprach unbedrückert weiter. „Nest schlossen sich ihre Finger um seine Hand. „Wollest du nicht auch einen Freund von dir einladen?“

„Ach ja — Paul Winter! Ich habe ihn ganz vergessen.“

„Wir werden die ganzen Gesellschaftsräume nehmen.“

„Schön, Daddy!“... Sowas ist im Hotel bin, werde ich schreiben, dachte er.

Vielleicht lag es an der Unsicherheit seines Gefühls, an dem keilen Schuldgefühl, das er Gloria gegenüber empfand und dessen Grund er sich nicht eingestehen wollte, daß kein Brief an Alexandra kürzer und fühlbar ausfiel, als er beabsichtigte. Daß er nicht enthielt als einige formelle Zeilen. Er bedauerte, ihr mitteilen zu müssen, daß sich der Mißs-Konzern entschlossen habe, von einem Ankauf der Hacienda abzusehen.

Und doch erwartete er ungeduldig den Rest der Woche, da Alexandra antworten sollte. Er durchsuchte die Post, ob nicht

ein Brief dabei sei, der von ihr herrühre. Aber Alexandra antwortete nicht. Er beschwor sich sein Mitgefühl mit der Vermutung, daß auch sie die Angelegenheit für erledigt ansehe. Mit verdächtigem Mut stürzte er sich in die Geschäfte des Kongress, in diesen täglich wechselnden, aber auch täglich bedrohlicher werdenden Wirren.

Gloria selbst hatte die Anordnungen getroffen, wie die Säle des Hotels ausgeschmückt werden sollten, in denen Mr. Mißs, Neuwort, seinen Abschiedsball in Berlin gab. Seitene Orchester, die in frohgestimmten Rhythmen aus Truett angekommen waren, veränderten den kleinen Festsaal in einen exotischen Oain. Elektrische Musiker arbeiteten, um die Säle mit überraschenden Akkordfolgen auszustatten. Das internationale Berlin war geladen.

Und doch wachte Mißs an diesem Abend, da er seine Gäste empfing, nicht, ob er ein Profus oder ein Bettler sei. Die Wärme flüchtete. Das Thermometer der Kurie brandete wild in die Höhe, um gleich darauf ins Uferlose zu stürzen. Was würde morgen sein? Würde die Konkurrenz klein bleiben? Würde die Börse auf die Gerüche reagieren, die er heimlich hatte verbreiten lassen. Wills Mißs beabsichtigte, eine amerikanisch-argentinische Gesellschaft zu gründen? Wie würde sie sich verhalten? Wollte er als Sieger oder als geschlagener Mann aus dem Kampf hervor?

Nichts von all diesen Erregungen in dem Gesicht von Mißs Mißs. Neben ihm Gloria. Mit fähigem, unerschütterlichem Lachen.

Korff stand im ersten Saal, um die Gäste zu bewillkommen. Wichtiger Gändebund beendete offizielle Begrüßungen. Niemand war da, mit dem er in näheren Beziehungen gestanden hätte. Namen rauschten an ihm vorüber. Das glatte Häutchen weltmännischer Dölligkeit lag auf seinem Gesicht. Wühlich echte Herzlichkeit in den grauen Augen. „Paul Winter —! Reiz, daß du gekommen bist. Ich stelle dich meiner Braut vor.“

Kräftig drückte Paul Winter die dargebotene Hand. „Dast dich ja gar nicht mehr sehen lassen — nach deinem über-raschenden Besuch!“

„Geschäfte, alter Junge — die Maschine des Tages.“

Er ging mit dem Freund durch die Säle. „Deute mußt du Gloria kennenlernen!“

Dort stand sie. Ihr Haar flimmerte. Ihre Negellack-roten Lippen lächelten in dem garten Oval ihres Gesichtes. Ihre kleinen Hände, die in den Handschuhen, die bis zum Oberarm hinaufreichten, den ästhetisch aufsehen, spielten mit einer kostbaren Schnur ebenmäßiger Perlen von reinstem Glanz.

„Das ist Gloria!“ Michael sah den alten Freund von der Seite an.

Winter verneigte sich. So also sieht sie aus? dachte er enttäuscht und warf unwillkürlich einen Blick auf Michael, der neben ihm stand. Er sagte ein paar belanglose dankende Worte. Jemand etwas in dem Ausdruck von Gloria's Gesicht tat ihm weh. Wirklich: ein schönes Mädchen. Aber der Glanz ihrer Augen war hart und egoistisch. Ein mitleidloser, kalter Mensch — trotz ihrer sanften Schönheit.

Der Strom der Gäste führte ihn fort. Mit wachsendem Erkennen ging Paul Winter durch die Säle. Diese laute Fröhlichkeit bedrückte ihn mehr, als sie ihn erheiterte. Run begann schon der Tanz: exotische, aufsteigende Melodien... Er hätte nicht hierherkommen sollen, dachte er. Ich sollte ja gar nicht hinter den Rücken verloren haben, daß er sich hier wohl fühlen kann. Im besten, ich geh' wieder fort... Er wandte sich schon der Wärdertüre zu, als Michael ihn aufhielt. „Schwamm drüber, lassen lassen seinen Brauen. Spüren einer inneren Einigkeit. Ist wohl eine ziemlich tolle Anstreichung für dich, Paul? Komm mit mir. Da hinten ist so eine Art Bierstube. Dort wollen wir eine Bierstunde plaudern.“

Die Bierstube: klein, gemächlich, abgeschlossen. Die Gäste hatten sich nicht bierhergebegeben. Feile und gedämpfte die Musik. An den Wänden die Bierfässer mit den Dämmen zur Selbstbedienung. Korff schenkte dem alten Freund und sah die Krüge voll. „Hatte wirklich in den letzten Wochen den Kopf so voll, daß ich nicht zu dir hinausgekommen bin. Nächste Woche geht es wieder nach draußen. Sie stecken sich Zigaretten an. Wie gefällt dir meine Braut?“

„Sie ist ein wunderbares Mädchen...“ Eine Sekunde kam es Winter vor, als habe diese Antwort Michael verstimmt. Aber vergeblich suchte er nach geeigneten Worten, um Gloria zu loben.

In die Pause des Gesprächs löste ein sberhelltes Lachen. Gloria stand am Eingang. „Also hierher bist du ausgekniffen, Hoy? Ich lude dich überal. Wir wollen eine große Polonaise machen.“

„Nuh das sein, Baby? Ich hätte gern ein paar Worte mit —“

„Gut! Ich hole dich nachher ab. Recht so, Darling?“ Und Gloria lief hinaus, ohne eine Antwort abzuwarten.

Winter sah ihr nach. Dieses sorglose, übermäßige junge Mädchen erinnerte ihn an eine Frage, die Michael vor wenigen Wochen an ihn gestellt hatte. „Du wollest doch damals so genau über die Familie Tresin Bescheid wissen, Michael?“

Die unvermittelte Frage ergriff Michael. Der Name Tresin berührte ihn so stark, daß er sich fast darüber ärgerte. Er wagte Winter nicht anzusehen. Seine Stimme klang unklar: „Ja — ich bin selber auf dem Gut gewesen. Es handelte sich um ein Geschäft, das sich inzwischen als gegenstandslos herausgestellt hat.“

„Der alte Tresin ist ja nun gestorben. Ich las vor ein paar Tagen die Todesanzeige in der Zeitung.“

Der Satz traf Michaels Herz wie ein dumpfer Schlag. Was sollte er da antworten? Ihr Vater war tot! Nun war sie ganz einlam... Er drehte sich um und blinzelte Winter fest ins Auge. „Erzähl mir, was du weißt, Paul!“

„Der Baron soll das Gut sehr tief verschuldet haben. Die Baronesse wird es nicht halten können. Sie soll dich vorm Konkurs stehen. Ich dachte, du wähtest davon, weil du doch damals —“ Er schwieg und sah mit Erstaunen Michaels erbläutes Gesicht.

„Das Gut nicht halten können? Ihr Gut — ihre Heimat?“ Korff stand auf, durchmaß die Enge des Raumes mit lebendigen Schritten.

„Du weißt ja, Michael, wie die Reute der Gläubiger bei solchen Gelegenheiten heranzückt, um zu reiten, was zu reiten ist. Der alte Baron hat wohl Wechsel reiten müssen — mehr, als das Gut vertragen konnte.“

Gedankenverloren sah Michael auf die Uhr. Er wachte genau die Abfahrtszeit des Nachtbusausgangs, mit dem er nach Königsberg gefahren war. Es war nur eine unbewusste und so leicht verdrängte Ideenverbindung. Die Uhr zeigte von Berlin durch das schlaflöse Land... „Ich — muh — von der Baronesse helfen, Paul!“ Er stockte und sah Alexandras stolzes Gesicht vor sich. „Wir wollen nächste Woche nach Neuwort. Du mühtest es für mich —“

Winter wag lebend Wort ab. Ähnte verborgene Empfindungen, die dem Freund selbst noch unbewußt waren. Ich werde morgen mit einem Bekannten in Königsberg telephonieren, Michael. Er wird Genaueres wissen. Ich bin ja selber nur oberflächlich informiert.“

Wagren also — verach es nicht!“

Die kleine Bierstube füllte sich mit angeregt plaudernden Menschen. Amerikanische Laute herrschten vor. Korff und Winter gingen hinaus.

„Enblich, Darling!“ Gloria längte sich in Michaels Arm. Hatte für Paul Winter nur ein lächliges Kopfnicken. Mit einem festen Gändebund verabschiedete sich Michael von dem Freund.

Gloria erkannte sofort die Neugiertheit, die Michael ergriffen hatte. „Dast du Unangenehmes gehört?“

„Ja — eine Nachricht, die mich erschüttert hat: Das Gut Tresin soll vorm Ruin stehen.“

Trotz der erzwungenen Gleichgültigkeit, mit der sie ihn anhörte, konnte sie nicht verhindern, daß ihre Stimme spöttlich klang: „Was interessiert es dich? Mit der Hacienda ist doch nichts los!“

Stumm ging er an ihrer Seite. Ihr völliges Unverständnis für die Notlage eines anderen Menschen hinderte ihn, ihr mehr zu sagen. Aber sie sah in der ausgenommenen Höflichkeit, mit der er sie jetzt am Häfset bediente, daß seine Gedanken noch immer bei diesem Mädchen waren, daß ihren eifersüchtigen Jörn erret hat. Unter einem Vorwand trennte sie sich von ihm und suchte ihren Vater. Bei der vorgezeichneten Festimmung gelang es ihr, einige Worte ungeschürt mit ihm zu sprechen.

Sein Gesicht verziet nun, da er sich unbewußt anlehnte, eine nervöse Spannung. „Was sagst du, Michael hat erfahren, daß wir die Hacienda kaufen wollen?“

„No — das nicht! Er hat nur von einem Freund Nachricht über den baldigen Zusammenbruch des Gutes bekommen.“

Wills atmete schnell. „Ich kann nicht länger warten, Daddy! Ich muß die argentinische Delicatsch ins Leben rufen! Ich hab' dir bisher freie Hand gelassen, weil ich weiß, wie geschickt du bist. Aber ich muß jetzt die Hacienda haben! So oder so! Wir reifen Mitte nächster Woche. Ich muß jetzt loschlagen. Die Corporation macht mir mächtig zu schaffen, Baby!“

Wills morgen noch, Daddy! Morgen sag ich dir genau Bescheid. Aber laß Michael aus dem Spiel!“

Vater und Tochter sahen sich an. In ihren harten, hellen Augen stand die gleiche struppellose Hier nach Michael. „Woll: Bis morgen, Daddy!“

„Ich rufe sofort Bißaro an. Sorg für eine Audred, wenn Michael nach mir fragt!“

Die Verbindung mit Alcala Bißaro war fast im Augenblick da. Der Argentinier war gerade im Begriff gewesen, schlafen zu gehen. „Hallo, Miß Mißs? Ich wollte morgen früh anrufen.“

(Fortsetzung folgt)

### Die Direktion verkündet:

Wer zu Lodenfrey kommt, verlangt mit Recht etwas Besonderes; denn der gute Ruf, den unser Haus seit 90 Jahren besitzt, verpflichtet. — Wie sind uns unserer großen Pflicht bewußt und haben auch dieses Jahr alles aufgeboren, um unsere Wintermäntel nicht nur die Anerkennung der Fachkreise, sondern auch wieder die Bewunderung der Kunden hervorzurufen.

### Unsere Zuschneider sagen:

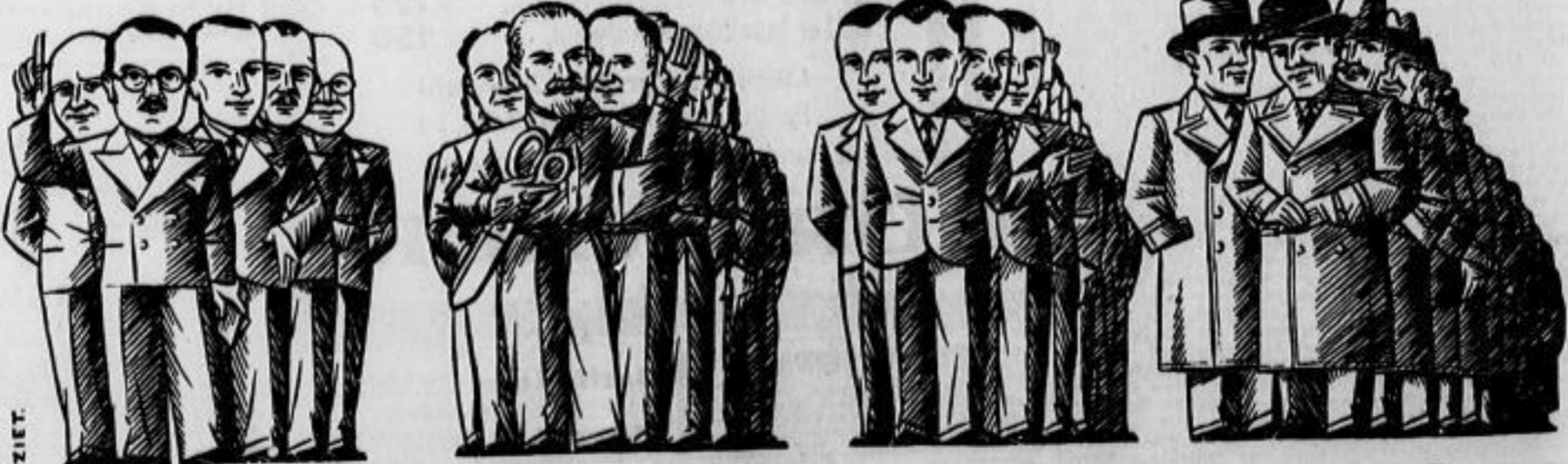
Was wir 30 Zuschneider erstrebt haben, ist uns auch dieses Jahr wieder voll gelungen. Es war uns Ehre u. Pflicht, den durchwegs guten Stoffen, die unsere Firma verarbeitet, in Schnitt und Ausführung die bestmögliche Formvollendung zu geben. Wir wissen, was wir Zuschneider dem Lodenfrey-Kunden schuldig sind. Seine Anerkennung für uns ist seine Zufriedenheit.

### Unsere Verkäufer melden:

Zehntausende Kunden haben wir bisher bedient und sind dankbar gerufen. Fast verkaufen sich unsere Lister von selbst. Der Kunde kommt, sieht und kauft. Und immer sind es zufriedene Gesichter, die uns beim Verlassen des Verkaufsaumes grüßen. Wir sind überglücklich, daß derjenige, der einmal bei uns war zufrieden ist und immer wieder kommt.

### Ein Kunde sagt dem andern:

„Ein Lister, sagst du, tut dir not? — Frey hat das beste Angebot. Nicht nur der Stoff, der wirklich „echt“, stammt man seit Jahr und Tag mit Recht, auch Schnitt, Passform — elegant — gleich einem Wert aus Kämpfers Hand. Du wirst bei Frey Wundschon finden und hoch befriedigt demnächst finden! Mein Lister ist vom Lodenfrey, ein Prachtstück ihm und hält für 21



## Unumstößliche Tatsachen bei Lodenfrey

Dresden, König-Johann-Straße 12



# Börsen- und Handelsteil

## Ruhiges Geschäft bei gut gehaltenen Kursen

### Berliner Börse vom 27. Oktober

Kuch heute waren wieder eine Reihe von Teilbesitzungen zu bemerken, wenn auch die Gesamttendenz bei kleinem Geschäft wenig verändert war. Montanwerte waren etwas schwächer, mit Ausnahme von Zinn, die aus den schon mehrfach angeführten Gründen weitere 0,25% anwogen. Auch für Rheinmetall zeigte sich zu unveränderten Kursen von bestimmter Seite weiteres Interesse. Reichsbank konnten 1,25% höher einsehen. Kalkwerte waren bei minimalen Umsätzen schwächer, obwohl eine Belebung im Kalkfabrik und auch im Auslandsbau gemeldet wird. Röhren, Braunkohlen wurden angesichts der befriedigenden Absatzentwicklung bei dem Unternehmen 1,5% höher bewertet. Etwas Interesse bestand für Farben (+1,57%) unter Hinweis auf die Mittelinteressen der Farbenindustrie. R.-G. für Verkehrswesen konnten auf die Verringerung im laufenden Jahre erneut 0,5% gewinnen. Unter Druck lagen wieder Glase (-0,5 R.M.). Dagegen konnten sich Siemens um 2% erholen. Angeboten waren Eisenbahnverkehrsmittel (-2%). Tarifwerte waren 0,5 bis 1% höher. Sonst waren die Veränderungen meist belanglos. Am Rentenmarkt war die Stimmung allgemein freundlich, wobei die heutige Hauptversammlung der Reichsbank, in der die Anteilhaber die offene Marktpolitik der Reichsbank billigten, mitwirkte. Altbonds waren 0,25% höher. Rubelbonds gewannen 20 Pf. Für Reichsbahn-Vorzugsaktien bestand weiteres Interesse.

Tagesgeld verhielt sich zum Vortage weiter auf 4,5 bis 4,25%.

### Kurse von Reichsbahnbuchforderungen

Berlin, 27. Oktober. 6 1/2% Reichsbahnbuchforderungen mit Rückzahlung (alle). 1. Kusabe: Fälligkeiten: 1934 90,62 G.; 1935 97 G.; 1936 103,50 G.; 1937 110,00 G.; 1938 116,50 G.; 1939 123,00 G.; 1940 129,50 G.; 1941 136,00 G.; 1942 142,50 G.; 1943 149,00 G.; 1944 155,50 G.; 1945 162,00 G.; 1946 168,50 G.; 1947 175,00 G.; 1948 181,50 G.; 1949 188,00 G.; 1950 194,50 G.; 1951 201,00 G.; 1952 207,50 G.; 1953 214,00 G.; 1954 220,50 G.; 1955 227,00 G.; 1956 233,50 G.; 1957 240,00 G.; 1958 246,50 G.; 1959 253,00 G.; 1960 259,50 G.; 1961 266,00 G.; 1962 272,50 G.; 1963 279,00 G.; 1964 285,50 G.; 1965 292,00 G.; 1966 298,50 G.; 1967 305,00 G.; 1968 311,50 G.; 1969 318,00 G.; 1970 324,50 G.; 1971 331,00 G.; 1972 337,50 G.; 1973 344,00 G.; 1974 350,50 G.; 1975 357,00 G.; 1976 363,50 G.; 1977 370,00 G.; 1978 376,50 G.; 1979 383,00 G.; 1980 389,50 G.; 1981 396,00 G.; 1982 402,50 G.; 1983 409,00 G.; 1984 415,50 G.; 1985 422,00 G.; 1986 428,50 G.; 1987 435,00 G.; 1988 441,50 G.; 1989 448,00 G.; 1990 454,50 G.; 1991 461,00 G.; 1992 467,50 G.; 1993 474,00 G.; 1994 480,50 G.; 1995 487,00 G.; 1996 493,50 G.; 1997 500,00 G.; 1998 506,50 G.; 1999 513,00 G.; 2000 519,50 G.; 2001 526,00 G.; 2002 532,50 G.; 2003 539,00 G.; 2004 545,50 G.; 2005 552,00 G.; 2006 558,50 G.; 2007 565,00 G.; 2008 571,50 G.; 2009 578,00 G.; 2010 584,50 G.; 2011 591,00 G.; 2012 597,50 G.; 2013 604,00 G.; 2014 610,50 G.; 2015 617,00 G.; 2016 623,50 G.; 2017 630,00 G.; 2018 636,50 G.; 2019 643,00 G.; 2020 649,50 G.; 2021 656,00 G.; 2022 662,50 G.; 2023 669,00 G.; 2024 675,50 G.; 2025 682,00 G.; 2026 688,50 G.; 2027 695,00 G.; 2028 701,50 G.; 2029 708,00 G.; 2030 714,50 G.; 2031 721,00 G.; 2032 727,50 G.; 2033 734,00 G.; 2034 740,50 G.; 2035 747,00 G.; 2036 753,50 G.; 2037 760,00 G.; 2038 766,50 G.; 2039 773,00 G.; 2040 779,50 G.; 2041 786,00 G.; 2042 792,50 G.; 2043 799,00 G.; 2044 805,50 G.; 2045 812,00 G.; 2046 818,50 G.; 2047 825,00 G.; 2048 831,50 G.; 2049 838,00 G.; 2050 844,50 G.; 2051 851,00 G.; 2052 857,50 G.; 2053 864,00 G.; 2054 870,50 G.; 2055 877,00 G.; 2056 883,50 G.; 2057 890,00 G.; 2058 896,50 G.; 2059 903,00 G.; 2060 909,50 G.; 2061 916,00 G.; 2062 922,50 G.; 2063 929,00 G.; 2064 935,50 G.; 2065 942,00 G.; 2066 948,50 G.; 2067 955,00 G.; 2068 961,50 G.; 2069 968,00 G.; 2070 974,50 G.; 2071 981,00 G.; 2072 987,50 G.; 2073 994,00 G.; 2074 1000,50 G.; 2075 1007,00 G.; 2076 1013,50 G.; 2077 1020,00 G.; 2078 1026,50 G.; 2079 1033,00 G.; 2080 1039,50 G.; 2081 1046,00 G.; 2082 1052,50 G.; 2083 1059,00 G.; 2084 1065,50 G.; 2085 1072,00 G.; 2086 1078,50 G.; 2087 1085,00 G.; 2088 1091,50 G.; 2089 1098,00 G.; 2090 1104,50 G.; 2091 1111,00 G.; 2092 1117,50 G.; 2093 1124,00 G.; 2094 1130,50 G.; 2095 1137,00 G.; 2096 1143,50 G.; 2097 1150,00 G.; 2098 1156,50 G.; 2099 1163,00 G.; 2100 1169,50 G.; 2101 1176,00 G.; 2102 1182,50 G.; 2103 1189,00 G.; 2104 1195,50 G.; 2105 1202,00 G.; 2106 1208,50 G.; 2107 1215,00 G.; 2108 1221,50 G.; 2109 1228,00 G.; 2110 1234,50 G.; 2111 1241,00 G.; 2112 1247,50 G.; 2113 1254,00 G.; 2114 1260,50 G.; 2115 1267,00 G.; 2116 1273,50 G.; 2117 1280,00 G.; 2118 1286,50 G.; 2119 1293,00 G.; 2120 1299,50 G.; 2121 1306,00 G.; 2122 1312,50 G.; 2123 1319,00 G.; 2124 1325,50 G.; 2125 1332,00 G.; 2126 1338,50 G.; 2127 1345,00 G.; 2128 1351,50 G.; 2129 1358,00 G.; 2130 1364,50 G.; 2131 1371,00 G.; 2132 1377,50 G.; 2133 1384,00 G.; 2134 1390,50 G.; 2135 1397,00 G.; 2136 1403,50 G.; 2137 1410,00 G.; 2138 1416,50 G.; 2139 1423,00 G.; 2140 1429,50 G.; 2141 1436,00 G.; 2142 1442,50 G.; 2143 1449,00 G.; 2144 1455,50 G.; 2145 1462,00 G.; 2146 1468,50 G.; 2147 1475,00 G.; 2148 1481,50 G.; 2149 1488,00 G.; 2150 1494,50 G.; 2151 1501,00 G.; 2152 1507,50 G.; 2153 1514,00 G.; 2154 1520,50 G.; 2155 1527,00 G.; 2156 1533,50 G.; 2157 1540,00 G.; 2158 1546,50 G.; 2159 1553,00 G.; 2160 1559,50 G.; 2161 1566,00 G.; 2162 1572,50 G.; 2163 1579,00 G.; 2164 1585,50 G.; 2165 1592,00 G.; 2166 1598,50 G.; 2167 1605,00 G.; 2168 1611,50 G.; 2169 1618,00 G.; 2170 1624,50 G.; 2171 1631,00 G.; 2172 1637,50 G.; 2173 1644,00 G.; 2174 1650,50 G.; 2175 1657,00 G.; 2176 1663,50 G.; 2177 1670,00 G.; 2178 1676,50 G.; 2179 1683,00 G.; 2180 1689,50 G.; 2181 1696,00 G.; 2182 1702,50 G.; 2183 1709,00 G.; 2184 1715,50 G.; 2185 1722,00 G.; 2186 1728,50 G.; 2187 1735,00 G.; 2188 1741,50 G.; 2189 1748,00 G.; 2190 1754,50 G.; 2191 1761,00 G.; 2192 1767,50 G.; 2193 1774,00 G.; 2194 1780,50 G.; 2195 1787,00 G.; 2196 1793,50 G.; 2197 1800,00 G.; 2198 1806,50 G.; 2199 1813,00 G.; 2200 1819,50 G.; 2201 1826,00 G.; 2202 1832,50 G.; 2203 1839,00 G.; 2204 1845,50 G.; 2205 1852,00 G.; 2206 1858,50 G.; 2207 1865,00 G.; 2208 1871,50 G.; 2209 1878,00 G.; 2210 1884,50 G.; 2211 1891,00 G.; 2212 1897,50 G.; 2213 1904,00 G.; 2214 1910,50 G.; 2215 1917,00 G.; 2216 1923,50 G.; 2217 1930,00 G.; 2218 1936,50 G.; 2219 1943,00 G.; 2220 1949,50 G.; 2221 1956,00 G.; 2222 1962,50 G.; 2223 1969,00 G.; 2224 1975,50 G.; 2225 1982,00 G.; 2226 1988,50 G.; 2227 1995,00 G.; 2228 2001,50 G.; 2229 2008,00 G.; 2230 2014,50 G.; 2231 2021,00 G.; 2232 2027,50 G.; 2233 2034,00 G.; 2234 2040,50 G.; 2235 2047,00 G.; 2236 2053,50 G.; 2237 2060,00 G.; 2238 2066,50 G.; 2239 2073,00 G.; 2240 2079,50 G.; 2241 2086,00 G.; 2242 2092,50 G.; 2243 2099,00 G.; 2244 2105,50 G.; 2245 2112,00 G.; 2246 2118,50 G.; 2247 2125,00 G.; 2248 2131,50 G.; 2249 2138,00 G.; 2250 2144,50 G.; 2251 2151,00 G.; 2252 2157,50 G.; 2253 2164,00 G.; 2254 2170,50 G.; 2255 2177,00 G.; 2256 2183,50 G.; 2257 2190,00 G.; 2258 2196,50 G.; 2259 2203,00 G.; 2260 2209,50 G.; 2261 2216,00 G.; 2262 2222,50 G.; 2263 2229,00 G.; 2264 2235,50 G.; 2265 2242,00 G.; 2266 2248,50 G.; 2267 2255,00 G.; 2268 2261,50 G.; 2269 2268,00 G.; 2270 2274,50 G.; 2271 2281,00 G.; 2272 2287,50 G.; 2273 2294,00 G.; 2274 2300,50 G.; 2275 2307,00 G.; 2276 2313,50 G.; 2277 2320,00 G.; 2278 2326,50 G.; 2279 2333,00 G.; 2280 2339,50 G.; 2281 2346,00 G.; 2282 2352,50 G.; 2283 2359,00 G.; 2284 2365,50 G.; 2285 2372,00 G.; 2286 2378,50 G.; 2287 2385,00 G.; 2288 2391,50 G.; 2289 2398,00 G.; 2290 2404,50 G.; 2291 2411,00 G.; 2292 2417,50 G.; 2293 2424,00 G.; 2294 2430,50 G.; 2295 2437,00 G.; 2296 2443,50 G.; 2297 2450,00 G.; 2298 2456,50 G.; 2299 2463,00 G.; 2300 2469,50 G.; 2301 2476,00 G.; 2302 2482,50 G.; 2303 2489,00 G.; 2304 2495,50 G.; 2305 2502,00 G.; 2306 2508,50 G.; 2307 2515,00 G.; 2308 2521,50 G.; 2309 2528,00 G.; 2310 2534,50 G.; 2311 2541,00 G.; 2312 2547,50 G.; 2313 2554,00 G.; 2314 2560,50 G.; 2315 2567,00 G.; 2316 2573,50 G.; 2317 2580,00 G.; 2318 2586,50 G.; 2319 2593,00 G.; 2320 2599,50 G.; 2321 2606,00 G.; 2322 2612,50 G.; 2323 2619,00 G.; 2324 2625,50 G.; 2325 2632,00 G.; 2326 2638,50 G.; 2327 2645,00 G.; 2328 2651,50 G.; 2329 2658,00 G.; 2330 2664,50 G.; 2331 2671,00 G.; 2332 2677,50 G.; 2333 2684,00 G.; 2334 2690,50 G.; 2335 2697,00 G.; 2336 2703,50 G.; 2337 2710,00 G.; 2338 2716,50 G.; 2339 2723,00 G.; 2340 2729,50 G.; 2341 2736,00 G.; 2342 2742,50 G.; 2343 2749,00 G.; 2344 2755,50 G.; 2345 2762,00 G.; 2346 2768,50 G.; 2347 2775,00 G.; 2348 2781,50 G.; 2349 2788,00 G.; 2350 2794,50 G.; 2351 2801,00 G.; 2352 2807,50 G.; 2353 2814,00 G.; 2354 2820,50 G.; 2355 2827,00 G.; 2356 2833,50 G.; 2357 2840,00 G.; 2358 2846,50 G.; 2359 2853,00 G.; 2360 2859,50 G.; 2361 2866,00 G.; 2362 2872,50 G.; 2363 2879,00 G.; 2364 2885,50 G.; 2365 2892,00 G.; 2366 2898,50 G.; 2367 2905,00 G.; 2368 2911,50 G.; 2369 2918,00 G.; 2370 2924,50 G.; 2371 2931,00 G.; 2372 2937,50 G.; 2373 2944,00 G.; 2374 2950,50 G.; 2375 2957,00 G.; 2376 2963,50 G.; 2377 2970,00 G.; 2378 2976,50 G.; 2379 2983,00 G.; 2380 2989,50 G.; 2381 2996,00 G.; 2382 3002,50 G.; 2383 3009,00 G.; 2384 3015,50 G.; 2385 3022,00 G.; 2386 3028,50 G.; 2387 3035,00 G.; 2388 3041,50 G.; 2389 3048,00 G.; 2390 3054,50 G.; 2391 3061,00 G.; 2392 3067,50 G.; 2393 3074,00 G.; 2394 3080,50 G.; 2395 3087,00 G.; 2396 3093,50 G.; 2397 3100,00 G.; 2398 3106,50 G.; 2399 3113,00 G.; 2400 3119,50 G.; 2401 3126,00 G.; 2402 3132,50 G.; 2403 3139,00 G.; 2404 3145,50 G.; 2405 3152,00 G.; 2406 3158,50 G.; 2407 3165,00 G.; 2408 3171,50 G.; 2409 3178,00 G.; 2410 3184,50 G.; 2411 3191,00 G.; 2412 3197,50 G.; 2413 3204,00 G.; 2414 3210,50 G.; 2415 3217,00 G.; 2416 3223,50 G.; 2417 3230,00 G.; 2418 3236,50 G.; 2419 3243,00 G.; 2420 3249,50 G.; 2421 3256,00 G.; 2422 3262,50 G.; 2423 3269,00 G.; 2424 3275,50 G.; 2425 3282,00 G.; 2426 3288,50 G.; 2427 3295,00 G.; 2428 3301,50 G.; 2429 3308,00 G.; 2430 3314,50 G.; 2431 3321,00 G.; 2432 3327,50 G.; 2433 3334,00 G.; 2434 3340,50 G.; 2435 3347,00 G.; 2436 3353,50 G.; 2437 3360,00 G.; 2438 3366,50 G.; 2439 3373,00 G.; 2440 3379,50 G.; 2441 3386,00 G.; 2442 3392,50 G.; 2443 3399,00 G.; 2444 3405,50 G.; 2445 3412,00 G.; 2446 3418,50 G.; 2447 3425,00 G.; 2448 3431,50 G.; 2449 3438,00 G.; 2450 3444,50 G.; 2451 3451,00 G.; 2452 3457,50 G.; 2453 3464,00 G.; 2454 3470,50 G.; 2455 3477,00 G.; 2456 3483,50 G.; 2457 3490,00 G.; 2458 3496,50 G.; 2459 3503,00 G.; 2460 3509,50 G.; 2461 3516,00 G.; 2462 3522,50 G.; 2463 3529,00 G.; 2464 3535,50 G.; 2465 3542,00 G.; 2466 3548,50 G.; 2467 3555,00 G.; 2468 3561,50 G.; 2469 3568,00 G.; 2470 3574,50 G.; 2471 3581,00 G.; 2472 3587,50 G.; 2473 3594,00 G.; 2474 3600,50 G.; 2475 3607,00 G.; 2476 3613,50 G.; 2477 3620,00 G.; 2478 3626,50 G.; 2479 3633,00 G.; 2480 3639,50 G.; 2481 3646,00 G.; 2482 3652,50 G.; 2483 3659,00 G.; 2484 3665,50 G.; 2485 3672,00 G.; 2486 3678,50 G.; 2487 3685,00 G.; 2488 3691,50 G.; 2489 3698,00 G.; 2490 3704,50 G.; 2491 3711,00 G.; 2492 3717,50 G.; 2493 3724,00 G.; 2494 3730,50 G.; 2495 3737,00 G.; 2496 3743,50 G.; 2497 3750,00 G.; 2498 3756,50 G.; 2499 3763,00 G.; 2500 3769,50 G.; 2501 3776,00 G.; 2502 3782,50 G.; 2503 3789,00 G.; 2504 3795,50 G.; 2505 3802,00 G.; 2506 3808,50 G.; 2507 3815,00 G.; 2508 3821,50 G.; 2509 3828,00 G.; 2510 3834,50 G.; 2511 3841,00 G.; 2512 3847,50 G.; 2513 3854,00 G.; 2514 3860,50 G.; 2515 3867,00 G.; 2516 3873,50 G.; 2517 3880,00 G.; 2518 3886,50 G.; 2519 3893,00 G.; 2520 3899,50 G.; 2521 3906,00 G.; 2522 3912,50 G.; 2523 3919,00 G.; 2524 3925,50 G.; 2525 3932,00 G.; 2526 3938,50 G.; 2527 3945,00 G.; 2528 3951,50 G.; 2529 3958,00 G.; 2530 3964,50 G.; 2531 3971,00 G.; 2532 3977,50 G.; 2533 3984,00 G.; 2534 3990,50 G.; 2535 3997,00 G.; 2536 4003,50 G.; 2537 4010,00 G.; 2538 4016,50 G.; 2539 4023,00 G.; 2540 4029,50 G.; 2541 4036,00 G.; 2542 4042,50 G.; 2543 4049,00 G.; 2544 4055,50 G.; 2545 4062,00 G.; 2546 4068,50 G.; 2547 4075,00 G.; 2548 4081,50 G.; 2549 4088,00 G.; 2550 4094,50 G.; 2551 4101,00 G.; 2552 4107,50 G.; 2553 4114,00 G.; 2554 4120,50 G.; 2555 4127,00 G.; 2556 4133,50 G.; 2557 4140,00 G.; 2558 4146,50 G.; 2559 4153,00 G.; 2560 4159,50 G.; 2561 4166,00 G.; 2562 4172,50 G.; 2563 4179,00 G.; 2564 4185,50 G.; 2565 4192,00 G.; 2566 4198,50 G.; 2567 4205,00 G.; 2568 4211,50 G.; 2569 4218,00 G.; 2570 4224,50 G.; 2571 4231,00 G.; 2572 4237,50 G.; 2573 4244,00 G.; 2574 4250,50 G.; 2575 4257,00 G.; 2576 4263,50 G.; 2577 4270,00 G.; 2578 4276,50 G.; 2579 4283,00 G.; 2580 4289,50 G.; 2581 4296,00 G.; 2582 4302,50 G.; 2583 4309,00 G.; 2584 4315,50 G.; 2585 4322,00 G.; 2586 4328,50 G.; 2587 4335,00 G.; 2588 4341,50 G.; 2589 4348,00 G.; 2590 4354,50 G.; 2591 4361,00 G.; 2592 4367,50 G.; 2593 4374,00 G.; 2594 4380,50 G.; 2595 4387,00 G.; 2596 4393,50 G.; 2597 4400,00 G.; 2598 4406,50 G.; 2599 4413,00 G.; 2600 4419,50 G.; 2601 4426,00 G.; 2602 4432,50 G.; 2603 4439,00 G.; 2604 4445,50 G.; 2605 4452,00 G.; 2606 4458,50 G.; 2607 4465,00 G.; 2608 4471,50 G.; 2609 4478,00 G.; 2610 4484,50 G.; 2611 4491,00 G.; 2612 4497,50 G.; 2613 4504,00 G.; 2614 4510,50 G.; 2615 4517,00 G.; 2616 4523,50 G.; 2617 4530,00 G.; 2618 4536,50 G.; 2619 4543,00 G.; 2620 4549,50 G.; 2621 4556,00 G.; 2622 4562,50 G.; 2623 4569,00 G.; 2624 4575,50 G.; 2625 4582,00 G.; 2626 4588,50 G.; 2627 4595,00 G.; 2628 4601,50 G.; 2629 4608,00 G.; 2630 4614,50 G.; 2631 4621,00 G.; 2632 4627,50 G.; 2633 4634,00 G.; 2634 4640,50 G.; 2635 4647,00 G.; 2636 4653,50 G.; 2637 4660,00 G.; 2638 4666,50 G.; 2639 4673,00 G.; 2640 4679,50 G.; 2641 4686,00 G.; 2642 4692,50 G.; 2643 4699,00 G.; 2644 4705,50 G.; 2645 4712,00 G.; 2646 4718,50 G.; 2647 4725,00 G.; 2648 4731,50 G.; 2649 4738,00 G.; 2650 4744,50 G.; 2651 4751,00 G.; 2652 4757,50 G.; 2653 4764,00 G.; 2654 4770,50 G.; 2655 4777,00 G.; 2656 4783,50 G.; 2657 4790,00 G.; 2658 4796,50 G.; 2659 4803,00 G.; 2660 4809,50 G.; 2661 4816,00 G.; 2662 4822,50 G.; 2663 4829,00 G.; 2664 4835,50 G.; 2665 4842,00 G.; 2666 4848,50 G.; 2667 4855,00 G.; 2668 4861,50 G.; 2669 4868,00 G.; 2670 4874,50 G.; 2671 4881,00 G.; 2672 4887,50 G.; 2673 4894,00 G.; 2674 4900,50 G.; 2675 4907,00 G.; 2676 4913,50 G.; 2677 4920,00 G.; 2678 4926,50 G.; 2679 4933,00 G.; 2680 4939,50 G.; 2681 4946,00 G.; 2682 4952,50 G.; 2683 4959,00 G.; 2684 4965,50 G.; 2685 4972,00 G.; 2686 4978,50 G.; 2687 4985,00 G.; 2688 4991,50 G.; 2689 4998,00 G.; 2690 5004,50 G.; 2691 5011,00 G.; 2692 5017,50 G.; 2693 5024,00 G.; 2694 5030,50 G.; 2695 5037,00 G.; 2696 5043,50 G.; 2697 5050,00 G.; 2698 5056,50 G.; 2699 5063,00 G.; 2700 5069,50 G.; 2701 5076,00 G.; 2702 5082,50 G.; 2703 5089,00 G.; 2704 5095,50 G.; 2705 5102,00 G.; 2706 5108,50 G.; 2707 5115,00 G.; 2708 5121,50 G.; 2709 5128,00 G.; 2710 5134,50 G.; 2711 5141,00 G.; 27



Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Main table containing 'Dresdner Börse vom 27. Oktober 1933', 'Festverzinsliche Werte', 'Dividendenwerte', and 'Banken'. It lists various securities, interest rates, and company names with their corresponding market values.

Table titled 'Leipziger Kurse vom 27. Oktober 1933' listing prices for various commodities and goods in Leipzig.

Table titled 'Berliner Kurse vom 27. Oktober 1933' listing prices for various commodities and goods in Berlin.

Table titled 'Die internationalen Diskontsätze' listing discount rates for various international locations.

Table titled 'Berliner fortlaufende Notierungen vom 27. Oktober 1933' listing continuous market quotations for various commodities.

Table titled 'Transportwerte' listing transport values for various goods and routes.

Table titled 'Bank-Aktien' listing bank stocks and their market values.

Table titled 'Ausländische Anleihen' listing foreign bonds and their market values.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing industrial stocks and their market values.

Table titled 'Verstärkungs-Aktien' listing reinforcement stocks and their market values.

Additional text at the bottom of the page, including a small advertisement for 'SLUB' and other notices.